



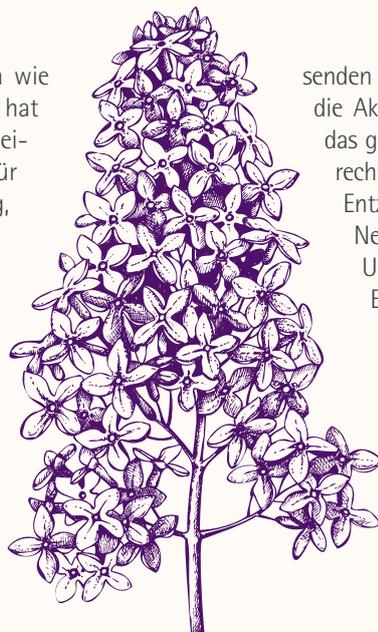
WEIHR- RAUCH

EIN ALTES HEIL- MITTEL WIRD NEU ENTDECKT

Das kostbare Harz des Weihrauchbaumes wurde im alten Rom mit Gold aufgewogen, so wichtig war *Weihrauch* immer schon vor allem für religiöse Zwecke. Sein Transport war aufwendig. Olibanum, wie die Römer den *Weihrauch* nannten, musste über einen der vermutlich ältesten Handelswege der Welt, die Weihrauchstraße, von Südarabien bis zum Mittelmeer transportiert werden. In seiner Heimat, Ländern wie Indien, Ägypten, Libanon, Sudan oder dem Oman, hat der *Weihrauch* eine ebenso lange kultische wie heilende Tradition. Im alten Ägypten etwa war er für Räucherrituale und für Salben zur Wundheilung, Hemmung von Entzündungen und Schmerzen begehrt. In der Medizin des Orients und Indiens wird er generell als vielseitiges Heilmittel beschrieben. Im Ayurveda gilt *Weihrauch* beispielsweise als aufsaugend, abbauend und kühlend, alles Eigenschaften, die eine positive Wirkung bei Entzündungen und Tumoren vermuten lassen.

Weihrauch war schon in der Antike heiß begehrt. Er zählt bis heute zu den spannendsten Natursubstanzen, die je entdeckt wurden. Seit Weihrauch nicht nur im Ruf steht, bei Entzündungen gut zu helfen, sondern auch bei Tumoren, ist die Wissenschaft nun wieder verstärkt am alten Heilmittel Weihrauch interessiert.

Von Dr. phil. Doris Steiner-Ehrenberger



Mehrfachwirkung gegen Entzündungen

Weihrauchextrakt (*Boswellia serrata*) gilt deshalb als so einzigartig, da seine Boswelliasäuren gleich mehrere entzündungs- und tumorhemmende Eigenschaften gleichzeitig bieten. Seine Acetyl-Keto-Boswelliasäure, kurz AKBA, blockiert die Bildung des entzündungsauslö-

senden Enzyms 5-Lipoxygenase und vermindert zusätzlich die Aktivität des Enzyms humane Leukozyten-Elastase, das gleichermaßen Entzündungen fördert und sie aufrecht erhält. Außerdem hemmt es auch noch einen für Entzündungen maßgeblichen Botenstoff, den Tumornekrose-Faktor. Aufgrund dieser Vielfältigkeit im Umgang mit Entzündungen kann der *Weihrauch* bei Entzündungen jeden Stadiums eingesetzt werden.

Unterstützend bei Krebs

Bei rund 20 % aller Krebserkrankungen spielen Entzündungen in der Entstehungsge-



> WEIHRAUCHEXTRAKT – DIE QUALITÄT ENTSCHIEDET

Was nützen die besten Wirkungen, wenn sie nur im Reagenzglas beobachtet werden und der *Weihrauch* in Wahrheit so schwer aufnehmbar ist, dass er gar nicht dorthin gelangt, wo er benötigt wird? Wie bei *Curcumin*, ein weiterer, wunderbarer, aber ebenso schwer resorbierbarer Entzündungshemmer, macht letztlich die schnelle und im Blut nachweisbare Aufnahme des Weihrauchextrakts seinen gesundheitlichen Wert aus. Dort liegen auch die preislichen Unterschiede des Rohstoffs.

Der Extrakt AKBAmox® (auch Bsak 170® oder BosPure®) ist im Vergleich zum normalen *Boswellia serrata*-Extrakt fünfmal wirksamer. Nach der Evaluation durch die Universität Gießen und das Zentrallaboratorium der deutschen Apotheker lagen die Blutplasmawerte für KBA (Keto-Boswelliasäuren) und AKBA (Acetyl-Keto-Boswelliasäure) um zigfache höher als bei vergleichbaren Präparaten, was zeigt, wie gut dieser Extrakt aufgenommen wird.

Die klinischen Studien belegen, dass der Extrakt stark entzündungshemmend und antiarthritisch wirkt. Er ist standardisiert mit 10% AKBA und wird hauptsächlich zur Behandlung von Gelenkschmerzen eingesetzt. Bemerkenswert ist: Er enthält keine Allergene. Außerdem wurden jene, die bei ungünstigen Umständen kontraproduktiv wirken können, entfernt. Denn statt einer Hemmung der Zellvermehrung können β -Boswellic Säuren sogar eine Stimulierung der Bereitstellung der Arachidonsäure bewirken, wodurch Entzündungen angeheizt und Blut verdickt werden könnte.

schichte eine ursächliche Rolle. Hier könnte *Weihrauch* präventiv wirken. *Weihrauch* wirkt generell der Zellvermehrung, also der Tumorbildung, entgegen und lässt Tumore schrumpfen. Er kann in verschiedene Schritte der Signalübertragung innerhalb von Zellen eingreifen und dabei gleich mehrere Faktoren des Tumorwachstums blockieren. *Weihrauch* repariert beispielsweise Krebszellen, indem er die beiden Enzyme Topoisomerase I und II hemmt. Die Krebszellen entwickeln sich dadurch wieder zu Zellen, die "sterben können". *Weihrauch* hemmt außerdem das Enzym Plasmin, das beim Wachstum von Tumoren und bei der Bildung von Metastasen mitwirkt. Er regt auch das Enzym

Caspase an, das die Krebszelle in den Zelltod führt. Besonders deutlich wurde das bisher bei Hirntumoren, Lungenkarzinom, Leukämie, Prostata- und Brustkarzinom, Melanom, Fibrosarkom, Blasenkarzinom, Gebärmutterkarzinom, Darm- und Speiseröhrenkarzinom und Myelom. Aktuell findet man in der Studien-Internetplattform Pubmed 47 teils überwältigende Studien zu *Weihrauch* und Krebs. Er lässt, etwa bei Bauchspeicheldrüsenkrebs, die Chemotherapie besser wirken.

An Zellkulturen von Hirntumoren konnte gezeigt werden: Tumorzellen schütten viele Entzündungsstoffe aus, und je bösartiger ein Tumor ist, desto mehr. Unter ihrem Einfluss können sich die Tumorzellen vermehren, der Tumor wächst und es treten Ödeme auf, die auf lebenswichtige Zentren im Gehirn drücken können. *Weihrauch* hat wahrscheinlich gerade wegen seiner entzündungshemmenden Eigenschaften Einfluss auf Hirntumore. In einzelnen Fällen kam es sogar zu einer Rückbildung bei manchen Hirntumoren (Astrozytome und Gliome). An der Universität Gießen wurden 25 Patienten mit Astrozytomen eine Woche lang mit *Weihrauchextrakt* behandelt und danach operiert. Bei jedem zweiten war der Tumor bereits nahezu abgestorben

und die Ödeme waren zurückgegangen, wodurch sich neurologische Ausfälle besserten. Andere klinische Studien konnten das nicht bestätigen, es zeigte sich aber ein Rückgang der begleitend bei Hirntumoren auftretenden Ödeme bei hohen *Weihrauch*-Dosierungen (4,8 g täglich, zu fetthaltigem Essen). Da Ödeme auf Hirnareale drücken und Gehirnzellen zum Absterben bringen, können sie sehr gefährlich werden.

Arthritis und Arthrose

Mit einem nachweislich gut aufnehmbaren *Weihrauch*-Präparat lassen sich sämtliche Entzündungen des Bewegungsapparates

begleiten. Selbst Rheuma, Lyme Arthritis (Borreliose) und Gicht werden durch Hemmung der entzündungsauslösenden Leukotriene positiv beeinflusst. Außerdem wirkt der *Weihrauch* abschwellend und kann den Schmerz reduzieren. Die Gliedersteifigkeit lässt ebenso nach. Der Vorteil gegenüber konventionellen entzündungshemmenden Medikamenten wie Cortison und NSAIDs (Schmerzmitteln) liegt darin, dass Boswelliasäuren zwar cortisonähnlich wirken, jedoch nicht dessen Nebenwirkungen haben. Auch über lange Zeit werden die Hormonbildung der Nebenniere sowie die Knochenfestigkeit nicht beeinflusst. Im Gegensatz zu NSAIDs und deren ebenso erheblichen Nebenwirkungen werden durch *Weihrauch* keine Irritationen oder Geschwüre im Magen verursacht und keine negativen Wirkungen auf Leber und Nieren beobachtet.

Asthma und andere Lungenleiden

Bereits in der Antike kannte man die heilsame Wirkung des *Weihrauchs* bei Atemwegserkrankungen. In einer Studie an Asthma-Patienten führte die Einnahme von dreimal 300 mg *Boswellia serrata*-Extrakt zu einem im Vergleich zur Placebo-Gruppe um das Fünffache erhöhten Anstieg des Ausatemvolumens. Vor allem beim allergisch bedingten Asthma spielen Entzündungsvermittler (Leukotriene) eine wichtige Rolle. *Weihrauch* ist als natürlicher, effektiver Leukotriehemmer bei Asthma hilfreich, ebenso bei Lungenfibrose und Atmungsschmerzsyndrom bei Erwachsenen.

Multiple Sklerose und andere Autoimmunerkrankungen

Am Institut für Neuroimmunologie und Klinische Multiple Sklerose (MS) der Uniklinik Hamburg-Eppendorf wurde 2010 eine achtmonatige Studie mit *Weihrauch* abgeschlossen. 37 MS-Patienten im Alter von 18 bis 65 Jahren erhielten acht Monate lang statt Cortison bzw. Interferon *Weihrauch* Kapseln. Mit beachtlichem Erfolg. Nervenschäden nahmen insgesamt durchschnittlich um 60 Prozent ab, Herde verringerten sich, ähnlich wie bei einer Cortison-Therapie. Krankheitsschübe konnten ebenfalls eingedämmt werden. Denn Boswelliasäuren hemmen das sogenannte Komplementsystem, das für überschießende Reaktionen bei entzündlichen Reaktionen und Autoimmunerkrankungen

verantwortlich ist. *Weihrauch* kann daher auch bei Autoimmunkrankheiten ungeklärter Ursache angewendet werden, bei der es zur Bildung zahlreicher Auto-Antikörper und Immunkomplexen kommt, die entzündliche Vorgänge auslösen.

Colitis ulcerosa und Morbus Crohn

Bei der entzündlichen Darmerkrankung Colitis ulcerosa kam eine indische Studie zum Schluss, dass *Weihrauch* vergleichbar gut wirkt wie das häufig eingesetzte Medikament Sulfasalazin. An der Morbus Crohn-Ambulanz in Mannheim konnte dieses Ergebnis bei Patienten mit Morbus Crohn bestätigt werden und auch wir haben damit erstaunliche Heilungen erlebt. Dennoch muss Bedacht darauf genommen werden, dass keinerlei reizende Beistoffe im Präparat enthalten sind, die eventuell stören könnten wie Maltodextrin oder Magnesiumstearat. Manche Betroffene vertragen nicht einmal die vegetarische Kapselhülle aus Zellulose und haben auch sonst diverse, schulmedizinisch oft nicht feststellbare Unverträglichkeiten, etwa auf Gluten (Klebereiweiß des Getreides), Laktose oder Milcheiweiß.



Bauchspeicheldrüsenentzündung und Leberzirrhose

Bei der Aufrechterhaltung der Bauchspeicheldrüsenentzündung spielen manche Entzündungsstoffe (Leukotriene) eine entscheidende Rolle, weshalb auch hier *Weihrauch* begleitend angezeigt ist. Er unterstützt außerdem bei Leberzirrhose. Dabei können Leukotriene nur ungenügend über die Galle ausgeschieden werden und belasten zusätzlich die Nieren.

Allergien, Nesselsucht und Neurodermitis

Als natürliches Antihistaminikum spielt *Weihrauch* eine wichtige Rolle bei Heuschnupfen, allergisch bedingter Bindehautentzündung und allergischen Ausschlägen (Nesselsucht). *Weihrauch* wirkt sich prinzipiell bei allen Entzündungen der Haut günstig aus. Daher wird auch von guten Ergebnissen bei Neurodermitis und Schuppenflechte berichtet.

Ängste, Durchblutungsstörung des Herzens

Als toller Nebeneffekt entstresst und entspannt *Weihrauch*. Selbst bei psychischen

> WEIHRAUCH KANN UNTERSTÜTZEN BEI:

- Allergien
- Allergischer Bindehautentzündung
- Angststörungen
- Arthritis
- Arthrose
- Asthma
- Atmungsschmerzsyndrom bei Erwachsenen
- Autoimmunerkrankungen
- Bauchspeicheldrüsen-Entzündung
- Borreliose
- Brüchigkeit/Durchlässigkeit der Blutkapillaren
- Colitis ulcerosa
- Depressionen
- Fibromyalgie
- Gicht
- Hepatitis
- Heuschnupfen
- Hirntumoren (Astrozytom, Glioblastom)
- Leberzirrhose
- Lungenfibrose
- Lungenkarzinom (Adenocarcinom)
- Lupus erythematodes
- Knochenerkrankungen
- Krebs
- Morbus Crohn
- Multipler Sklerose
- Myokardialer Ischämie
- Neurodermitis
- Nikotinsucht
- Rheuma
- Schuppenflechte
- Stress
- Urticaria (Nesselsucht)

Leiden wie Depressionen und Angststörungen wirkt *Weihrauch* beruhigend und wohltuend. Wahrscheinlich spielt hier mit hinein, dass bei Entzündungen das Angstzentrum im Gehirn aktiviert wird und alles, was Entzündungen hemmt, sich gleichzeitig automatisch positiv auf die Psyche auswirkt.

Weitere Einsatzmöglichkeiten für *Weihrauch* sind Myokardiale Ischämie (Durchblutungsstörungen im Herzbereich), Nikotinsucht und Brüchigkeit bzw. Durchlässigkeit der Kapillargefäße. Bei Anwendung von *Weihrauch* kann es jedoch durch Hemmung des Cytochrom P450 zu veränderten Medikamentenwirkungen kommen (verlangsamter Abbau), daher Vorsicht wenn man gleichzeitig Medikamente nimmt. J